

Neussener Zeitung

Amthliches Kreisblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Preis vierteljährlich in Neuss 1.60 Mk., durch die Post bezogen 1.65 Mk., mit Nachnahme 1.70 Mk. Unterhaltungsblatt in Neuss 1.80 Mk., durch die Post bezogen 1.95 Mk. Druck und Verlag: A. Noack, Neuss. Telefon No. 57.

Anzeigen im lokalen Verkehe 12 Pfg., sonst 15 Pfg., die 7gepaltenen Petitzeile oder deren Raum. Reklamen 50 Pfg., die 4gepaltenen Petitzeile oder deren Raum. Für die Redaktion verantwortlich: A. Noack, Expedition: Neuss, Neustraße 1.

Mr. 180.

Donnerstag, 10. August. (Laurentius.)

1905. 80. Jahrg.

Der Kampf gegen die Lungentuberkulose.

Welch günstige Entwicklung in den letzten zehn Jahren die Bekämpfung der Lungentuberkulose, dieses gefährlichen und verbreitetsten Feindes der Volksgesundheit, in Deutschland genommen hat, geht aus dem Geschäftsberichte des unter dem Schutze der Kaiserin stehenden Deutschen Zentral-Komitees zur Errichtung von Heilstätten für Lungenkranke hervor.

Nach diesem Berichte gab es im Frühjahr 1905 bereits 75 Volksheilstätten mit ungefähr 7000 bis 7085 Betten, 31 Privatanstalten mit 2028 Betten und außerdem 13 Anstalten für tuberkulöse Kinder mit etwa 5000 Betten, während die Errichtung von weiteren fünf größeren Volksheilstätten sowie einer Privatanstalt noch in diesem Jahre bevorsteht.

Diese gegenständlichen Anstalten sind unter großen Geldopfern geschaffen worden, und die Zahl der Lungenkranke, die in ihnen alljährlich Erholung und Heilung finden, beläuft sich auf mehrere Zehntausende, von denen die meisten vor wenigen Jahren an eine wirksame Kur aus Mangel an Mitteln gar nicht hätten denken können. Zahlreiche öffentliche und private Körperchaften haben zusammengewirkt, um eine solche Massenbehandlung der Tuberkulosekranken zu ermöglichen, oben an stehen die Landesversicherungsanstalten, denen die Errichtung der meisten Volksheilstätten zu verdanken ist. Wie gegenständig in dieser Beziehung gerade die Landesversicherungsanstalten gewirkt haben, ist daraus ersichtlich, daß während sie im Jahre 1903 über 20 000 lungenkrankheitsleidenden Kranken eine solche Behandlung angedeihen ließen. An der Bekämpfung der Lungentuberkulose nehmen auch die Krankenkassen hervorragenden Anteil, welche nicht nur für die Unterbringung der Lungenkranke in Heilstätten sorgen, sondern auch während der Anstaltsperiode des Erkrankten seine Familie vororgen und sogar hier und da schon eigene Krankenhäuser gebaut haben; ferner die Gemeinden und der Staat, zahlreiche gemeinnützige Vereine und Korporationen, endlich auch viele einzelne Arbeitgeber, die sich in steigendem Maße ihrer lungenkranken Arbeiter annehmen und in einzelnen Fällen auch bereits eigene Lungenheilstätten eingerichtet haben, so daß der Bericht des Zentral-Komitees mit Genugtuung feststellen kann, daß durch alle diese Maßnahmen jetzt dem vorhandenen Bedürfnisse nach Volksheilstätten im allgemeinen genügt ist.

Trotzdem bleibt natürlich noch vieles andere zu tun übrig, um den Kampf gegen die verheerende Volkskrankheit noch wirksamer zu gestalten. Namentlich ist jetzt noch dafür zu sorgen, daß die aus den Anstalten als geheilt Entlassenen solchen Verufen zugeführt werden, in denen die Gefahr eines Rückfalls in die Krankheit möglichst gering ist; ferner sind geeignete Einrichtungen zur Unterbringung ganz unheilbarer Lungenkranke zu schaffen, um sie möglichst aus ihrer Familie zu entfernen und weiteren Ansteckungen so vorzubeugen.

Eine alte Klage ist es, daß die Erfolge der Lungenheilstätten oft dadurch beeinträchtigt werden, daß die Kranken gezwungen sind, sich alsbald

nach der Rückkehr aus der Heilstätte den Berufs-schädigungen aussetzen, während die durch die Heilstättenkuren erzielten Besserungen gesichert werden könnten, wenn dem Lungenkranke noch eine längere Zeit eine gewisse Schonung gewährt würde. Da ist in dieser Beziehung das Vorgehen des Ministers der öffentlichen Arbeiten v. Budde zu Gunsten der Eisenbahnangestellten sehr dankenswert. Er hat durch einen Nachtrag zu der Dienstvorschrift für die Dienstvorsteher im Bereiche der Pensionskasse für die Arbeiter der preussisch-berlinischen Eisenbahngemeinschaft besondere Bestimmungen über die Nachbehandlung und Beschäftigung der aus den Heilstätten entlassenen Eisenbahner getroffen. Diese Bestimmungen gehen auf zweierlei hin: mögliche Schonung der Kranken, soweit sie dienstfähig sind, und Ausnutzung der Wald-Erholungsstätten für die Kranken. Die Kosten für Benutzung von Wald-Erholungsstätten werden von der Pensionskasse in den Fällen übernommen, wenn sie zur erfolgreichen Fortsetzung der Kur ärztlich verordnet ist, und wenn solche Erholungsstätten in der Nähe des Wohnortes des Kranken täglich leicht erreicht werden können. Soweit Enthaltung von der Arbeit für eine bestimmte Zeit verordnet ist, der aus der Heilstätte Entlassene also noch krank und arbeitsunfähig zu erachten ist, steht dem Kranken das Krankengeld aus der Krankenkasse zu. Sind die Krankengeldleistungen bereits erschöpft, so ist eine Krankenunterstützung in Höhe des vollen Krankengeldes aus der Arbeiterpensionkasse zu zahlen.

Dieses Vorgehen des Eisenbahnministers ist gewiß von hoher Bedeutung u. deshalb mit Freuden zu begrüßen, und es wäre nur zu wünschen, daß es seitens anderer Betriebe recht zahlreiche und baldige Nachahmung fände. Denn die zweckmäßige Behandlung und Unterbringung der aus den Heilstätten entlassenen Kranken ist mit das schwierigste Stück in der gesamten Tuberkulosebekämpfung.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Böfen, 9. Aug. Der Kaiser begab sich heute Morgen um 7 Uhr auf den Übungsplatz und übernahm das Kommando über das Kavallerie-korps. Er exerzierte das Korps und führte es später gegen den markierten Feind.

Sämtliche deutsche Landtags und Reichsrats-abgeordnete, sowie die deutschen Bürgermeister von Oberschlesien erhoben, wie der „Vohenna“ gemeldet wird, energischen Protest gegen die geplante Verlegung der höchsten Parallellassen von Troppau nach Polnisch-Ostrau. Am 9. August fand eine Konferenz der oben Genannten statt, um in dieser Frage Beschluß zu fassen. Auch die politischen deutschen Vereine der dortigen Gegend haben eine Protestversammlung einberufen.

An der Mündung des Kaiser-Wilhelm-Kanals sind die Wollenköpfe bei Brunsbüttelkoog mit Schnellfeuergegeschützen versehen worden. Auch wurden an mehreren Stellen des Schlenfendeeckes Revolverkanonen aufgestellt, zu deren Einschießen Marinejoldaten kommandiert waren. So lo mel-

det die „Deutsche Tagesztg.“, die es aber unterläßt, die Bedeutung dieser Maßnahmen zu erläutern. — Weiter lesen wir in dem „Verl. Tagbl.“, daß die Schaffung einer zweiten Einfahrt in den Kaiser-Wilhelm-Kanal von der Nordsee her geplant werde. Ueber die Abtretung von Ländereien für diesen Zweck sei zwischen Vertretern des Fiskus und mehreren Besitzern in Brunsbüttelkoog bereits ein Abkommen getroffen worden.

Die kolonialen Streitkräfte in Deutschostafrika bestehen sowohl aus europäischen wie farbigen Material und zwar sind fast alle Offiziere und Beamten Deutsche. Es sind vorhanden an Formationen 12 Kompagnien, deren Mannschaften durchweg farbige sind. Die europäischen Angehörigen der Schutztruppe sind folgende: 46 Offiziere (1 Major, 13 Hauptleute, 18 Oberleutnants, 14 Leutnants), 36 Ärzte (1 Oberstabsarzt, 15 Stabsärzte, 7 Oberärzte, 13 Assistenzärzte), 24 Beamte (Zahlmeister, Buchhalter, Feuerwerker), 117 Unteroffiziere (13 Feldwebel, 19 Sergeanten, 52 Unteroffiziere, 16 Sanitätsunteroffiziere, 17 Sanitätsunteroffiziere.) Das farbige Personal setzt sich wie folgt zusammen: 5 Offiziere, 126 Unteroffiziere, 1340 Gemeine (letzte gliedern sich in 115 Gefreite (Ombassa), 258 Sudanesen 1. Klasse, 257 Sudanesen 2. Klasse, 710 Eingeborene). Auch eine 16 Mann starke Musikkapelle ist vorhanden. Von den farbigen sind bei größeren Unruhen als zuverlässig nur die Gefreiten und Sudanesen zu betrachten, an Zahl 630 Mann. Die Gesamtzahl der Schutztruppe beträgt mit Offizieren, Beamten und Mannschaften 1694 Mann, davon 87 Offiziere und Sanitätsunteroffiziere, 24 Beamte, 243 Unteroffiziere, 1340 Mann. Von diesen gehen noch ab 7 Ärzte, 10 Sanitätsunteroffiziere und 24 Unteroffiziere, die in der Zivilverwaltung beschäftigt sind.

Spanien.

Paris, 9. Aug. Der Elclair erhält aus Madrid folgende Mitteilung von gestern Abend: Die Reise des Königs nach Berlin ist wegen der Cortes-wahlen auf den November verschoben worden.

Rußland.

In Rostock ist der sensationelle Fall passiert, daß ein baltischer Beamter für besondere Aufträge beim Gouverneur von Petrisan, mit dem angeblichen Namen Kastelew, verhaftet wurde, da er als ein von der Insel Sachalin entlassener Sträfling erkannt wurde, der wegen Mordes dorthin verbannt war. Seit achtzehn Monaten hatte er obigen Posten inne. Er wies beim Antritt vorzügliche Legitimationen vor, sowie ein Zeugnis über Absolvierung der Universität. Während der ganzen Dienstzeit erwies er sich als ein sehr gebildeter Mann von guter Erziehung und strengster Pünktlichkeit. Als er sich dieser Tage in Dienstangelegenheiten nach Warchau begab, wurde er dort erkannt als der Sträfling Michailow. Zweifelsohne hat er den richtigen Kastelew, der vor zwei Jahren spurlos verschwand, ermordet und sich dessen Papiere angeeignet. Neue sensationelle Enthüllungen über diesen Fall dürften folgen.

Balkanstaaten.

Kanea, 8. Aug. Die Aufständischen bemächtigten sich des Zollhauses im Dorf Kastele und

wollten nicht zulassen, daß das russische Kanonenboot Chrabry eine Abtheilung Gendarmen landete, die wieder Besitz von dem Zollhause nehmen sollten. Das Kanonenboot bombardierte und zerstörte hierauf das Dorf durch 120 Schüsse. Die Aufständischen, deren Feuer zwei russische Seeleute verwundete, hielten schließlich eine weiße Flagge.

Türkei.

Konstantinopel, 8. Aug. Nach dem bisherigen Ergebnis der Untersuchung der Zildistommission wegen des Mordanschlags werden nicht, wie ursprünglich gemeldet, 32 Inländer, sondern nur zwei der Täterschaft oder der Mithilfe bei dem Anschlag verdächtigt. — Infolge des Mordanschlags ist die Erlaubnis, dem Selamlif beizuwohnen, sehr eingeschränkt worden. Die diplomatischen Gesandtschaften wurden von dieser Maßnahme verständigt. Die Untersuchungskommission des Zildis hat die Nachricht erhalten, daß der des Anschlags verdächtige Nips in der Schweiz angekommen sei. Der Belgier Joris erwidert auch dadurch verdächtig, daß er mit dem Armenier Whidur in Beziehungen stand; deshalb vermutet man noch immer, daß in die Angelegenheit Mazedonier und Armenier verwickelt sind.

Asien.

Ueber die Zahlungsbedingungen der Kriegsent-schädigung Chinas für den Vorerfassung ist verlässlichen Mitteilungen zufolge nun eine Einigung zustande gekommen. Die Entschädigungsumme wurde bekanntlich im Jahre 1901 auf 450 Millionen Seiwantlaels (100 Seiwantlaels gleich 11.4 Sehanghai-Laels) festgesetzt, sollte vier Prozent Zinsen tragen und binnen 39 Jahren nach und nach entweder in Gold oder in Silber nach der zu den jeweiligen Zahlungsterminen herrschenden Währungsrelation abbezahlt werden. Nach 1901 trat aber ein bedeutender Fall des Silbers ein, und China wandte ein, daß ihm diese Zahlungsmobilitäten bei der großen Entwertung der nationalen Silberwährung eine Mehrbelastung von über 6 Mill. Pfd. Sterl. selbst heute noch würde es sich um einige zusätzliche 3 Mill. Pfd. Sterl. handeln) auferlegen würde. Die Verhandlungen von Seiten Chinas zogen sich in die Länge und China geriet nunmehr mit seinen Zahlungen in Mißstand. Mittlerweile hat China nachgegeben; es erkennt die ursprünglichen Vereinbarungen an und tilgt seine bis zu Beginn des gegenwärtigen Jahres angekauften Rückstände durch eine Zahlung von 8 000 000 Laels. Doch werden China gewisse Zugeständnisse gemacht, die es ihm ermöglichen sollen, seine Goldkäufe zu den für es günstigsten Terminen vornehmen zu können, und Rußland hat sich überhaupt einverstanden erklärt, Zahlung in Silber nach einer bestimmten Relation anzunehmen.

Afrika.

Paris, 9. Aug. Dem Petit Parisien wird aus Oran unter dem 8. ds. gemeldet: Die Truppen des Nachsens, 2000 Reiter und eine größere Zahl von Fußsoldaten, sind bei Moun Sidi Mellul von den Hauptkräften des Bräntenden und von Bu Amama gleichzeitig angegriffen und vollständig vernichtet worden. Mehrere Stämme haben sich Mulei Mohammed angeschlossen, der jetzt im

Die „Königin der Nacht“.

Seeroman von D. Hill.

2) (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Ueber drei der „Spezialfälle“ habe ich per Post Nachrichten erhalten. Einer war ja wohl noch nicht erledigt, als Sie Gibraltar verließen?“

„Das war Trefus, der Kohlenminenbesitzer und Millionär von Lynedbe“, sagte Bawertal, indem er an seinem Glaset nippte. „Er starb, als wir die Bay von Biskaya kreuzten. Wie ich Ihnen bestätigen kann, handelte es sich um eine Leberkrankheit mit Komplikationen.“

Die beiden Männer sahen sich mit seltsamen Mienen an. Ein cynisch-sonniger Blick schoß aus des Doktors Augen, während es um Bawerts Mund zuckte. Dann sagte der letztere:

„Es war wohl besser, die Sache bis zuletzt zu belassen. Ich meine, daß man ihn nicht zum Ver-zähnis nach Hause zu bringen brauchte.“

„Gewisse Umstände verzögerten die Ausführung; da ich auch von den örtlichen Gegebenheiten abhängig bin, so muß ich mich oft von ihnen leiten lassen. Sie haben keine Ahnung, welche trivialen Kleinigkeiten mich oft an meiner Arbeit hindern. Ich würde lieber einen „Spezialfall“ nach Hause bringen, als mich Gefahren aussetzen“, erklärte der Doktor in etwas warnendem Tone. „Hier stellten sich in-dessen keine Schwierigkeiten ein“, fügte er hinzu, „ich kann sagen, die Natur des Falles verlangte sofortige Verneuerung der sterblichen Hülle; er wurde noch an demselben Tage zur See beargen.“

„Gut“, sagte Bawert, „die Spezialabteilung steht also auf gesunder Basis und wird uns noch manche Freude bereiten. Ist sonst im allgemeinen noch etwas vorgefallen?“

„Ja. Wir werden für die nächste Fahrt einen neuen Kapitän finden müssen“, versetzte Bawertal in einem Tone, als wenn die Bemerkung nicht von höchster Bedeutung wäre. „Kapitän Luck hat die Absicht ausgesprochen, das Kommando abzugeben, und ich erwarte, daß er Nathan jeden Augenblick

sein Entlassungsgesuch schickt. Als ich mich heute Abend von ihm trennte, erklärte er mir, er wäre entschlossen, seine weitere Fahrt auf der „Königin der Nacht“ zu unternehmen.“

„Er hat doch keinen Verdacht?“ sagte Bawert kühl.

„Oh nein, mein Lieber, nicht im geringsten“, versetzte der Doktor; „ich schneide mir, er hätte das Schiff nie verlassen, wenn er auch nur den Schimmer eines Verdachts gehabt hätte. Man hat ihm das Kommando eines Steamers in der Australischen Handelsmarine“ versprochen, eines regelrechten Linien-schiffes, und er hält das für einträglicher, als die Tätigkeit auf einer Vergnügungsjacht, die nur einmal im Jahre ausläuft. Er sprach bereits vor mehreren Reisen davon, daß er die Stellung aufgeben wollte.“

„Gut!“ sagte Bawert überlegend; „und vereinigte die für uns erforderlichen drei Haupteigenschaften; er war ein tüchtiger Seemann, besaß dabei gesellschaftliche Formen und eine kolossale Dummheit. Es wird schwierig sein, in aller Eile einen anderen zu finden, aber es muß geschehen. Seine „Spezial-arangements“ für die nächste Fahrt sind fast fix und fertig, und in ein bis zwei Tagen werden wir Nathan den Zeitpunkt der nächsten Abfahrt angeben können.“

„Ausgezeichnet, Gaston“, sagte der Doktor zustimmend. Und wie viel „Spezialfälle“ überlassen Sie mir diesmal? „Zwei sind vollständig in Ordnung. Der junge Carl von Darranmore, ein Junge von 14 Jahren, der eben frisch von Eton kommt, und Desmond Orelbar, ein Landbesitzer aus Hampshire“, versetzte Bawert mit der Kälte eines Auktionators, der seine Waren katalogisiert. „Der erste fährt auf Ver-anlassung seines Onkels, Ralph Darran, der der nächste Erbe seines Titels ist; der zweite auf Ver-anlassung seiner Frau, die wohl einige Gründe haben wird, sich eine Veränderung zu wünschen. Dann hatte ich heute Abend Sir Simon Crawshaw hier, ich habe ihm tüchtig zugehört, dem hartgesottenen Schurken; es handelt sich in diesem Falle um sein Mündel, die reiche Miss Challenor, und er ist uns

so gut wie sicher. Er ist nach dem Diner mit der üblichen Empfehlung an Nathan in der Tasche fortgegangen, und Sie wissen, was das zu bedeuten hat.“

„Ja, die Leute ziehen sich nie zurück, wenn sie sich Ihnen soweit anvertraut haben, daß Sie bereits mit dieser niedlichen Einführungsliste herausrücken“, bestätigte der Doktor. „Wir können also alles in allem auf drei rechnen, und mehr will ich auch nicht auf einer Reise übernehmen, denn das Schiff ist jetzt populär und wird von gewöhnlichen Vergnügungs-reisenden überflutet. Uebrigens ist die neue Anord-nung, daß „Spezialfälle“ von ihren Verwandten oder Mitwissern nicht begleitet werden dürfen, äußerst vorteilhaft. Als wir angingen, hatten wir beinahe mehr als einen Mißerfolg, weil es den Patienten an Bord fast noch möglich war, uns im letzten Augen-blick zu entziehen.“

„Ja, ich glaube, die Anordnung würde das System stärken und Ihnen Ihre Tätigkeit erleichtern“, bemerkte Bawert mit der nachlässigen Selbstgefälligkeit eines Menschen, der eine gute Idee gehabt hat. „Aber da wir gerade von der Sache sprechen“, fügte er hinzu, indem er sich aufrichtete und einen Schritt vortrat, um Bawertal in die auf ihn gerichteten Augen zu blicken, „ich habe vor einer Woche aus Cincinnati Nachricht erhalten, daß Kennard in Europa ist.“

Der Doktor lachte etwas rauß für einen Mann von so genialem Temperament, und für zwei Sekun-den vertiefte sich die Kräfteverteilung in seinem Gesicht zu regelrechten Finnen. Dann sagte er leichthin: „Na und was weiter? Ich habe ihn vorher geschlagen und könnte es wieder tun. Man macht viel Aufhebens von ihm in den Vereinigten Staaten — der größte Detektiv seiner Zeit — aber mit Männern ist er nicht oft zusammengekommen.“

„Ganz recht“, versetzte Bawert, „und seine augen-blickliche Reise kann uns nicht betreffen. Da er aber allein Ihre Tätigkeit kennt, so glaube ich, Ihnen mitteilen zu müssen, daß er sich auf dieser Seite des Atlantischen Ozeans befindet. Von mir weiß er absolut nichts, worüber ich übrigens froh sein kann.“

Doktor Bawertal lächelte nur amüsiert, das war seine einzige Antwort. Dann erhebt er sich nach

einer Pause, rührt sein Glas aus und sagt mit an-scheinender Nachlässigkeit:

„Die Königin der Nacht besiegt alle Hindernisse, nicht wahr, Gaston?“

1. Kapitel.

Die Rettung.

„Hol's der Teufel!“ Diese kurze Bemerkung gab vollständig meine Gefühle wieder, als ich die Bureau der „Flower Schiffahrtsgesellschaft“ betrat, deren Direktoren geheimnisvoll über meinen Fall im Konferenzzimmer berieten. Ich war der Entlassung so sicher, wie man es nur sein konnte. Ich wußte es aus der sprichwörtlichen Unmöglichkeit in der Schendrian, die unsere Schiffsbehörden auszeichnen, ich erlaß es aus den sympathischen Blicken, die die hinter den großen, mit Kupferdrähten versehenen Schalter stehenden Kommiss mir zuwarfen, ich wußte es aus den Bemerkungen des guten alten Beadson — des freudlichsten aller Kapitäne, wenn er „einmal ein Wort sprach“, wie er immer sagte, vor allem aber wußte ich es, weil ich ein Seemann bin und an Ahnungen glaube, und diese Ahnungen verrieten mir, daß meine Stunden als erster Offizier der „Dahlia“ gezählt waren.

Die Direktoren lassen gern ihr Mundwerk ein wenig laufen, so daß noch weitere zehn Minuten vergingen, bevor man mich zum „Urteil“ hereinrief. Ich hatte also Zeit, mein Schiffsbuch durchzugehen und an das Ereignis zu denken, das mich in diese schlimme Lage gebracht. Mein Name ist Cyril Forrester, zur Zeit 30 Jahre alt, fünf Fuß zehn Zoll hoch, gesund an Körper und Seele, und mit dem Zeugnis zur Kapitänsberechtigung in der Handels-marine in der Tasche. Dabei aber hatte ich noch nie ein Schiff befehligt und würde auch unter den obwaltenden Umständen keins befehligen. Die „Flower Schiffahrtslinie“ versteht, wie ein jeder weiß, zwischen London und Calcutta und legt an den Haupthäfen des Mitteländischen Meeres an; der kleine Zwischen-fall, der den widerlichen, alten Knicker im Konferenzzimmer Gelegenheit gab, mir ihre Messer in den Leib zu bohren, passierte mir auf der letzten Reise. (Fortsetzung folgt.)

Verein mit Bu Amama an der Spitze bedeutender Streitkräfte steht und jeden Augenblick Udschda bedroht, dessen Lage sehr gefährdet erscheint. Dem Sultan bleibt nach dem etwaigen Fall Udschda nur Res übrig, wo der Präsident jedoch zahlreiche Anhänger haben soll.

Borjaido, 9. Aug. Der Transportdampfer Tugli ist heute mit 300 Kettengefangenen von hier nach Tanager abgegangen. Unter ihnen befindet sich ein Sohn des Präsidenten Bu Amama, namens Si Taieb, der seinerzeit auf Befehl des Sultans in Udschda verhaftet wurde.



Hr. Dr. J. v. Stein
Erzbischof von München

Heute feiert der Erzbischof von Stein, dessen Bild wir heute bringen, sein 50jähriges Priesterjubiläum. Am 4. April 1832 im schönen Franzenlande geboren, trat er nach Absolvierung des Gymnasiums und der Universität Würzburg im Oktober 1853 in das dortige Minoriten-Seminar ein, wo er am 10. August 1855 zum Priester geweiht wurde. Im Frühjahr 1858 fand er Anstellung als Kaplan und Religionslehrer an den Studienanstalten zu Schweinfurt und wurde 1860 als Religionsprofessor an das Gymnasium zu Würzburg berufen. Trotz der zahlreichen Lehrtätigkeiten setzte er ununterbrochen seine theologischen Studien fort, als deren größtes Produkt seine Darstellung der pathologischen Moralprinzipien im Jahre 1879 erschien. Am 18. Mai 1879 wurde er vom Heiligen Vater zum Bischof von Würzburg geweiht und inthronisiert. Am 24. Dezember 1897 ernannte ihn der Prinz-Bischof zum Erzbischof von München-Freising, dessen Sitz er noch heute inne hat.

Der russisch-japanische Krieg.

Paris, 9. Aug. „Echo de Paris“ meldet aus Petersburg: Aufstand jetzt seine Vorbereitungen für eventuelle Fortsetzung des Krieges eifrig fort. So ist u. a. beschlossene worden, eine neue Anleihe von 200 Millionen Rubel aufzunehmen, sofort nach Veröffentlichung des Uffas betreffend Einberufung der Nationalversammlung.

Petersburg, 8. Aug. General Linewitsch meldet unterm 8. August aus der Gegend östlich der Mandarinenstraße: Am 5. August wurde eine Armeeabteilung gegen das Defilee in der Nähe des Dorfes Chagouu vorgeführt. Ungefähr 35 Werst südlich von Tsaulou ergriffen die Japaner die Offensive und umgingen unsere beiden Flügel. Unsere Abteilung wurde hierdurch zum Rückzug nach Norden genötigt. In der Nähe des Defilees dieses Detachements vor; als dieses Halt machte und ein Feuergefecht aufnahm, zogen sie sich südlich zurück. In der Gegend von Gailungchen besetzte eines unserer Detachements nach kurzem Feuergefecht das Dorf Joulantje.

Zu den Friedensverhandlungen.

Portsmouth, 8. Aug. Der russische Friedensunterhändler v. Rosen und die japanischen Vertreter trafen heute hier ein. Alle haben im Hotel Wentworth Wohnung genommen. Heute Vormittag fuhren sie sämtlich in Booten nach dem Marinearsenal, wo sie vom Konteradmiral Mead und seinem Stab begrüßt wurden; es wurde Salut geschossen, und Marinemannschaften erwiesen eine militärischen Ehren. Den Bevollmächtigten wurden dann ihre Zimmer im Marine-Vorratsgebäude zugewiesen. Admiral Mead hat die strengsten Weisungen zur Sicherung vollständiger Geheimhaltung der Beratungen der Bevollmächtigten erteilt. Den Friedensunterhändlern wurde dann ein Frühstück gegeben, an dem die amerikanischen Offiziere mit ihren Frauen teilnahmen. Die Bevollmächtigten fuhren darauf in das Gasthaus zurück.

Portsmouth (New Hampshire), 8. Aug. Minister v. Witte erklärte heute einem Ausrufer, er sei mehr als je von dem Wunsche befeuert, alles was in seiner Macht liege zu tun, um den Friedensschluss herbeizuführen, aber alles werde davon abhängen, was die Japaner erwarteten zu erlangen. Er werde indessen nichts unverzagt lassen, um das gewünschte Ziel zu erreichen, und im Falle des Scheitlerens werde die Welt das Urteil darüber fällen, wen die Verantwortung treffe.

London, 9. Aug. Der Verichterstatler des Daily Telegraph, welcher mit Witte nach Portsmouth reiste, übermittelt seinem Blatte eine längere Darlegung der russischen Ansichten in der Friedensfrage. Er führt aus, Rußland lehne entschieden eine Kriegsschlichtung ab, ebenso die Abtretung irgendwelchen russischen Gebietes einschließlich der Insel Sachalin.

Newport, 9. Aug. Die Verhandlungen werden die Japaner englisch, die Russen französisch führen. Alles wird protokolliert und sofort in beide Sprachen übertragen werden. Komura dürfte bereits Donnerstag die japanischen Forderungen vorlegen, die dann Minister Witte dem Zaren übermitteln wird.

Portsmouth (New Hampshire), 9. Aug. Bei der ersten Sitzung der Friedenskonferenz sind, wie verlautet, nur die vier Bevollmächtigten und möglicherweise ein Sekretär auf jeder Seite anwesend, um die Beglaubigungsschreiben zu prüfen. Die Beratung über die Frage, in welcher Sprache die Verhandlungen geführt werden sollen, soll das Programm der heutigen Nachmittagssitzung bilden. Man erwartet, daß einige Attaches der beiden Gesandtschaften zur Beratung zugezogen werden.

Die Unruhen in Rußland.

Warschau, 9. Aug. Der Verkehrsminister hat den Beschluß, die polnische Sprache als Dienstsprache bei der Warschau-Biener-Bahn zu verwenden, verworfen. Die Lage hat sich infolgedessen sehr verschärft. Es heißt, daß die ausländischen Aktionäre sich an die Regierung zu wenden beabsichtigen, da die Betriebseinstellung großen Schaden nach sich ziehen werde.

Petersburg, 9. Aug. Die „Petersburgskaja Gazetta“ will von dem Ministerium des Innern erfahren haben, die Beratungen über die projektirte Verfassung würden schwerlich bis zum 12. August beendet sein. Das betreffende Gesetz werde wahrscheinlich hier und nicht in Moskau verkündet werden.

Von Nah und Fern.

Düsseldorf, 9. Aug. Seit heute Mittag steht das an der Kölnerstraße gelegene große Dampfzuckerwerk und die Holzgroßhandlung von Heinrich Schmitz Nachfolger, Inhaber Hollmann, in Flammen. Die umfangreichen Holzbestände sind vollständig eingeäschert. Auch das Dampfzuckerwerk mit seinen nahen Gebäuden ist bereits zum größten Teil niedergebrannt. Bei dem Brande ist ein in den Stallungen untergebrachtes Pferd umgekommen. Die Feuerwehr, die mit sechs Löschzügen den Brand bekämpft, muß außerordentliche Anstrengungen machen, um die benachbarten Häuser vor der Gefahr zu schützen. Während des Brandes wurde die Feuerwehr noch zweimal alarmiert, einmal wurde sie nach der Paritätstraße, das andere Mal nach der Viktorienstraße gerufen. Der Besitzer des abgebrannten Anwesens, Herr Wilh. Hollmann, befindet sich mit seiner Familie auf einer Reise in der Schweiz.

Köln, 8. Aug. Verschwunden sind seit Sonntag vier Knaben im Alter von 16—18 Jahren von Dorfbroich. Vermutlich haben die jugendlichen Ausreißer ihren Weg nach Antwerpen genommen. Wie die Keiselkuffen zu Geld gekommen sind, ist noch nicht festgestellt und dürfte der Mangel hieran wohl bald die Veranlassung zur Heimreise geben. Ob die Firmen, wo die Burden beschäftigt waren, geschädigt sind, muß ebenfalls noch festgestellt werden.

Köln, 9. Aug. In dem Ausstände der Dachdecker, Bauknechte und Zünftler sind die Einigungsverhandlungen der Kommission der Freien Vereinigung der Arbeitgeber des Dachdecker- und Bauknechtgewerbes für Köln und Vororte, einschließlich Metallarbeiterverbandes endgültig gescheitert. Eine Versammlung der Mitglieder des letzteren Verbandes hat erklärt, nicht mit einer neunmonatigen Arbeitszeit und einem Mindestlohn von 50 Pfg. im dritten Jahre nach beendigter Lehrzeit zufrieden zu sein, und beschloßen, wie der Meisterkommission mitgeteilt wurde, ebenfalls heute früh die Arbeit einzustellen oder die Kündigung einzureichen. Das ist heute morgen geschehen.

Köln, 9. Aug. Ein schwerer Automobilunfall hat sich vergangene Nacht gegen 12 Uhr auf der Bonner Chaussee nahe der militärischen Ringstraße ereignet. Der Betriebsmeister Paul Peters von der Allgemeinen Betriebs-Aktiengesellschaft für Motorfahrzeuge, hier, kehrte mit vier Herren in einem Motorwagen nach Köln zurück u. fuhr an der genannten Stelle in voller Geschwindigkeit gegen einen quer über die Chaussee gestellten Möbelwagen. Die Lenkstange seines Gefährts drang dem Betriebsmeister in den Unterleib, so daß die Eingeweide hervortraten. Ein Arzt leitete ihm in einer nahegelegenen Wirtschaft die erste Hilfe, doch starb er schon bald nach seiner Ueberführung ins Bürgerhospital. Die übrigen Wageninsassen kamen mit leichteren Verletzungen davon. Der Möbelwagen war unbesetzt, weil die Insassen mit der Laterne nach einem verlorenen Geschirr-Ring suchten.

Solingen, 9. Aug. Für den ganzen Kreis Solingen ist gestern Abend die Lohnbewegung im Bergwerke durch Mißschluß eines Tarifvertrages beendet worden. Die Bauarbeiter forderten eine Lohnerhöhung von 5 Pfg. pro Stunde. Nach dem Tarifvertrage erhalten die Maurer nun vom 18. August ab eine Lohnerhöhung von 50 Pfg. auf 52 Pfg. und vom 1. April 1906 ab 54 Pfg., die Handlanger vom 18. August ab statt 42 Pfg. 44 Pfg. und zum 1. April 1906 46 Pfg. Stundenlohn.

Essen, 9. Aug. Heute früh geriet in einer Schleiferei des Krupp'schen Hammerwerks ein Schleifer einem Schleifeisen zu nahe, der ihm die rechte Kopfhälfte zermalnte, so daß der Tod nach zwei Stunden eintrat. — Heute Nachmittag bedeckten sieben Schüler höherer Lehranstalten in der Ruhr bei Hügel, wobei zwei Brüder, Söhne eines Lehrers in Hülsterhausen, ertranken.

Gelsenkirchen, 9. Aug. Die Erkrankungen an Ruhr scheinen sich zu mehren. Besonders stark ist die Epidemie im nördlichen Stadtteile aufgetreten. Es ist eine große Anzahl von Krankheitsfällen zu verzeichnen. Auch sind schon einige Todesfälle vorgekommen.

Bochum, 8. Aug. In einer Vorstandssitzung des Knappschaftsvereins wurde mitgeteilt, daß der letzte Vergebarbeiterkreis einen Verlust an Beiträgen von 1.700.000 Mark gebracht habe.

Bochum, 9. Aug. Unter dem Eisenbahndiakt, nahe der Wattenscheider Grenzstraße, wollte ein Fahrgast mit einem Geldstück bezahlen, das der Schaffner als falsch erkannte. Als er seine Wahrnehmung dem Fahrgast mitteilte, griff dieser plötzlich in die Tasche, zog ein Messer hervor und stieß es dem Beamten in den Leib. Der Fahrgast hatte sich bei diesem Vorgang starres Entsetzen bemächtigt. Zum Glück war in unmittelbarer Nähe ein Polizeibeamter, der den gefährlichen Menschen verhaftete.

Dortmund, 8. Aug. An der Schlachthalde in Sörde hatte sich der Arbeiter Ernst Sille zum Schlafen niedergelegt. Von den abtanzenden glühenden Schlackenmassen wurde er dabei derart verbrannt, daß er alsbald verstarb.

Wiesl, 8. Aug. Heute Vormittag wurde der Schreinergehilfe Gesper aus Wüderich durch den Dampftrakt von holländischen Wert überfahren. Es wird vermutet, daß S. sich in selbstmörderischer Absicht vor den Krahn geworfen hat. Der Tod trat unmittelbar ein.

Bruchhausen, 8. Aug. Auf der Gewerkschaft „Deutscher Kaiser“ wurde ein Balzarbeiter vom

Kranen gegen einen Eisenstapel derart gedrückt, daß er kurz darauf starb.

Verne, 9. Aug. Das etwa fünfjährige Söhnchen des Zimmermannes Bistruck stürzte, als die Mutter einen Augenblick das Zimmer verlassen hatte, in einen Kessel, der mit kochendem Wasser gefüllt war. Das arme Kind zog sich durch schwere Brandwunden zu, daß es kurz darauf starb.

Heimbach, 8. Aug. Heute ist die Strecke der Südkleife Zentrale-Heimbach-Mechernich der elektrischen Hochspannung zum erstenmal auf die Dauer von acht Tagen und Nächten unter Strom gesetzt worden und treten die Schaltwärter und Streckenwärter auf dieser Linie ihren Dienst an.

Altenbeden, 8. Aug. Gestern weifte hier eine aus höheren Eisenbahnbeamten aus Berlin, Kassel und Hannover bestehende Kommission, die eine eingehende Besichtigung des Tunnels vornahm und über die zu treffenden Maßnahmen sich schlüssig machte. Ueber die getroffenen Entschlüsseungen ist in der Öffentlichkeit bisher nichts bekannt gegeben, man will erst die Genehmigung des Eisenbahnministers abwarten. — Die festgefahrene Lokomotive ist nunmehr aus dem Tunnel entfernt.

Witten, 9. Aug. Leichtsinigige Wette. Der Händler M. ging die Wette ein, daß er einen Liter Schnaps in einem Zuge austrinken könne. Er gewann die leichtsinigige Wette, war aber bald darauf eine Leiche.

Münster, 9. Aug. In Altenberge hat sich in der vergangenen Nacht ein Krankenwärter des Allgemeinen Krankenhaus in Westphalen vergiftet. Die Ursache der Tat ist Schwermut.

Münster i. W., 9. Aug. Das Hochzeitsgeschenk der Provinz Westfalen für das Kronprinzenpaar ist der hiesigen Firma J. C. Dübbers in Auftrag gegeben worden. Das Geschenk besteht aus 4 großen und 4 kleineren Kandelabern, 4 Zardiniere und 2 Vasen in altmodischem Stil. Die Entwürfe, die von Prof. Schill in Düsseldorf stammen, wurden dem Kronprinzenpaar in Zeichnung vorgelegt und fanden dessen lebhaften Beifall. Die reichen Arbeiten werden längere Zeit in Anspruch nehmen.

Bauken, 9. Aug. In der vergangenen Nacht entzündete durch Selbstentzündung in der Chamottefabrik Adolfschütte-Krosta in einem Brennofengebäude Feuer, wodurch das Gebäude vollständig eingeäschert wurde. Der Ofen selbst wurde nicht beschädigt. Von 3 Arbeitern, welche in das brennende Gebäude eindrangen, um ihre Sachen zu retten, wurden zwei (Vater und Sohn) getötet, während der dritte bei einem Sturze aus dem Fenster getötet wurde.

Berlin, 9. Aug. Zum Spremberger Eisenbahnunfall wird noch geschrieben: Die Rettungsarbeiten waren außerordentlich schwierig. Eisen- und Holzsplitter hatten sich derartig in einander gehoben, daß die Toten und Verwundeten mit Äxten aus den Trümmern herausgehoben werden mußten. Bis Dienstag morgen gegen 5 Uhr waren 17 Tote und 14 Verwundete geborgen. Die Leichtverletzten begaben sich zum größten Teil zu Fuß nach Spremberg, wo ihnen Rotenbände angelegt wurden. Für die Schwerverwundeten wurde an der Unglücksstelle ein Verbandplatz angelegt; vier Ärzte hatten reichlich zu tun, ihnen die erste Hilfe abzugeben zu lassen. Von dem Maschinenpersonal dürften drei Mann getötet worden sein. Bis Dienstag morgen konnte nur der Zugführer und Heizer von dem Schnellzug 113 befreit werden. Der Zugführer, der verheiratet und Vater von fünf unmündigen Kindern sein soll, war tot. Der Bremser wurde, am ganzen Körper verbrannt, aber noch lebend nach Kottbus geschafft. Das Personal der Maschine 112 lag noch unter den Trümmern. Viele Verwundete und Tote sollen Berliner sein, darunter die Frau eines Kommerzienrats mit ihren beiden erwachsenen Töchtern. Diese drei Personen wurden aus dem zweiten Wagen als Leichen herausgeholt. — Die Fr. Dr. R. bemerkt: Welchen tiefen Eindruck das furchtbare Unglück auf die Reisenden ausgeübt hat, konnte man auf dem Bahnhof an einer eigenartigen Laichade beobachten. Die vielen Reisenden der abfahrenden Züge wurden gefesselt, als daß sie die Plätze in den Wagen hinter der Lokomotive einnahmen.

Berlin, 9. Aug. Die Polizei fand heute Morgen in der Wohnung des Mechanikers Charlet (Stralunderstraße) dessen Ehefrau und ein vierjähriges Töchterchen vergiftet vor. Charlet selbst hatte sich mittels eines Revolvers in Brust und Hals geschossen. Er kam während der Anwesenheit der Polizeibeamten wieder zum Bewußtsein, worauf er sich einen weiteren Schutz in die Schläfe brachte. Schlechte Vermögensverhältnisse sollen ihn zu der Tat getrieben haben.

Kasel (Prov. Posen), 9. Aug. In dem Dorfe Margarin erkrankte eine sechsjährige Arbeiterfamilie infolge Vergiftung durch Bilze. Vor dem Eintreffen ärztlicher Hilfe starben fünf Personen, welche zu dem Bauernhause Meyer gehörten, stürzten gestern ein, als Vorbereitungen getroffen wurden, ein Gebäude zu heben, um einen Neubau zu erleichtern. Sechs Leichen und viele Verletzte wurden aus den Trümmern hervorgeholt; drei Leichen sind zu sehen, können aber noch nicht geborgen werden. Zwanzig Personen, meist angestelltes weibliches Personal, werden vernicht.

Schöffengericht.

Neuß, 9. Aug. Schöffengericht. Wegen Zechprellerei zum Nachtheil des Wirtes Franz Kr. hier, erhielt der angeklagte Josef Hermann M. aus Berlin eine Gefängnisstrafe von zwei Tagen. — Ein Hausierer aus Düsseldorf hatte am 19. April zu Oberkassel ohne Wandergewerbechein mit Waren haufiert; er erhielt das doppelte der umgangenen Jahressteuer als Strafe, nämlich 36 Mk. Geldstrafe oder neun Tage Haft. — Wegen Diebstahls in zwei Fällen, zum Nachtheil der Ehefrau Wilhelm B. von hier, erhielt die Ehefrau Jakob F. eine Gefängnisstrafe von sechs Wochen. Die Verurtheilte war bei B. als Putzfrau beschäftigt und eignete sich verschiedene Sachen rechtswidrig an. — Wegen Vergehen gegen das Kinderschutz-Gesetz erhielt die Ehefrau Hermann C. von hier eine Geldstrafe von 3 Mark oder 1 Tag Gefängnis. Dieselbe hatte ein Mädchen unter 12 Jahren zum Austragen von Sachen benutzt. — Wegen Verleumdung des Nachbarn H. von hier, erhielt der Lademeister B. unter Annahme mildernde Um-

stände eine Geldstrafe von 5 Mark oder einen Tag Gefängnis. Dem Verleumdeten wurde die Urteils publikation an der hiesigen Gerichtstafel zu sprechen. — Der Tagelöhner Wilhelm Hubert von Neuherrnheide hatte dem Jagdaufseher Kr. a. Oberkassel, welcher sich in Ausübung seines Dienstes, mit Gewalt Widerstand geleistet. Er wurde mit einem Gewehr außerhalb eines öffentlichen Weges betroffen, ausser Kr. das Gewehr konfiszieren wollte, leistete er demselben heftigen Widerstand. Kr. erhielt daher eine Gefängnisstrafe von vier Wochen. — Die Fabrikarbeiterin Johanna von hier erhielt wegen Mißhandlung des Führers Wilhelm Sp. eine Geldstrafe von 30 Mk. oder drei Tage Gefängnis. — Der gegenständig Mißhandlung waren angeklagt, der Fuhrmann Franz B. die Tagelöhner Heinrich R. und Wilhelm C. von hier. Dieselben hatten vorerst in der Wirtschaft B. Niederstrafe gefressen und als C. d. selbe verließ, wurde er von B. und R. überfallen und zu Boden geschlagen, worauf C. sich mit einem Eßteffel wehrte und damit R. traf und ihn verletzete. Das Gericht nahm bei C. an, daß er sich berechtigter Nothwehr bedient und sprach ihn frei. Franz B., welcher schon erheblich wegen Mißhandlung vorbestraft ist, erhielt vier Wochen Gefängnis. Heinrich R. 20 Mark Geldstrafe oder vier Tage Gefängnis. — Eine Geldstrafe von 15 Mark oder drei Tage Gefängnis erhielt der Fuhrmann Jakob W. wegen Mißhandlung der Witwe M. von hier und zwar unter Verächtlichkeit seines Alters. Wegen fahrlässiger Körperverletzung einer hiesigen Ehefrau erhielt der Tagelöhner Konrad W. von hier eine Geldstrafe von 6 Mark oder zwei Tage Gefängnis. — Der Jagdaufseher Sch. von hier erhielt wegen Tötung einer Brieftaube eine Geldstrafe von 5 Mark oder einen Tag Gefängnis. — In zwei Sachen erfolgte die Freisprechung. Angeklagten. — Eine Sache, in welcher der Angeklagte nicht erschienen war, wurde auf den 2. August vertagt und Vorführungsbegehren gegen ihn erlassen. — In der Privatanklage des Adlers Peter S. zu Mönchwerth gegen den Adlerer Franz B. aus Wüderich wegen Verleumdung, kam die Einigung der Parteien dahin zu Stande, daß der Angeklagte Franz B. 6 Mark an die Armen von Wüderich zahlte, die Verleumdung in der Zeitung widerrufen und die Kosten zahlte.

Lokales.

Neuß, 10. August.

Δ Vom Wetter. Höchste Temperatur am gestrigen Tage 20 Grad über Null, niedrigste in vergangenen Nacht 12 Grad über Null, heute Morgen 9 U. 14 Grad über Null. Barometer 1 Millimeter gefallen. Wind nordwestlich. Gestern den Tag über schwül, gegen Abend gewitternd, ebenso in der Nacht, starke elektrische Entladungen, fast ohne Donner und Regen, heute Morgen über Himmel aber abgeklut.

Ordnungsverleihung. Dem Herrn Regierungspräsidenten Schreiber zu Düsseldorf wurde der Hote Adrorden 2. Klasse verliehen.

Steuern betr. Es wird nochmals daran aufmerksam gemacht, daß bis zum 16. d. Mts. d. 2. Viertel der Staats- und Gemeinde-Steuer zu entrichten ist. Nach den bestehenden Bestimmungen muß die Annahme der Rückstände gleich nach Eintritt der Fälligkeitstermine erfolgen. Die Mahngebühren wegen rückständiger Steuern sind fällig sobald nach Ablauf der gesetzlichen Frist zur Steuerzahlung die Ausfertigung des Mahnzettels und Beauftragung des Vollziehungsbeamten mit der Verhängung derselben stattgefunden hat, also auch dann zu entrichten, wenn die Zustellung des Mahnzettels die Einzahlung der Steuern inzwischen erfolgt war. (Erlaß des Finanz-Ministeriums vom 27. Dezember 1893.)

Obstverkäufe. Auf die in heutiger Nummer enthaltene Bekanntmachung der Stadtverwaltung betr. Obstverkäufe, möchten wir Interessenten hier durch speziell aufmerksam machen. Es handelt sich um die Kuchbäume an der Hammer Landstraße und die Äpfel und Birnen auf der Neuffer Wiesen.

Der katholische Kirchengesangsverein feiert gestern Abend sein diesjähriges Sommerfest im Stadtpark unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung. Der Oberantor des Vereins, Herr Schmitz begrüßte die Anwesenden im Auftrage des erkrankten Präses. Er schloß seinen Willkommengruß mit einem Hoch auf die Damen. Ein gut gewähltes Niederprogramm, das sehr gut zum Vortrage kam, — besonders Beifall ernteten die Soliquartette —, gestaltete den Abend zu einem außerordentlich angenehmen und gemüthlichen. Es kamen u. a. zum Vortrag: Abendfeier, Männerchor von Altenhöfer; Gynne aus der Oper „Stradella“ von Flotow; Sechs altniederländische Volkslieder; Dithyrambe-Wett von Lambert, Soloquartette und Männerchöre. Den Abend, der in schönster und angenehmster Weise verlief, schloß ein gemüthliches Tanzchen.

(Verschiedene Mittheilungen aus der Stadt.) In einem Neubau auf dem Neumarkt tat ein Handlanger auf der Leiter einen Fehltritt. Er stürzte vom zweiten Stockwerke bis zum Erdgeschosse die Leiter herunter, kam aber glücklicherweise mit einigen Hautabschürfungen davon.

Ein Schreinergehilfe schnitt sich kürzlich den linken Daumen ab. Kaum war die Wunde geheilt und er hatte die Arbeit wieder aufgenommen, da schnitt er sich auch die übrigen vier Finger ab.

An Freien haben bei dem diesjährigen Nennen eingekauft: Strube 6789 Mk., Driln 6127 Mk., C. v. Krader 5793 Mk., Bischof 5582 Mk., Graf Stauffenberg 4212 Mk., Freiherr von Entsch-Rüchted 4115 Mk., Kopper und Löns 3255 Mk., Leutn. Krenkel 2212 Mk., Leutn. Zippert 2185 Mk., Freiherr v. Romberg 1395 Mk., von Rheno 1674 Mk., Leutn. Wahl 1395 Mk., Leutn. Ulrich 1395 Mk., S. Suermundt 930 Mk., Leutn. Meyer 655 Mk., S. Kiege 651 Mk., Leutn. Kiehl 651 Mk., Leutn. von Bennigsen 651 Mk., Radheiser 558 Mk.

Infektions-Krankheiten. In der Woche vom 23. bis 29. Juli erkrankten im Regierungsbezirk Düsseldorf an Mätern und Mädeln 59 (in der Vorwoche 108) Personen, an Scharlach 60 (58), an Diphtherie und Krupp 79 (79), an Unterleibshypus 13 (18), an Kindbettfieber 4 (4), an Ruhr 29.

Ausstellung. Die hiesigen Gärtnerfirmen hatten Dienstag Abend eine Verammlung einberufen, in der der einstimmige Beschluß gefaßt wurde, im Anschluß an die Ausstellung des Rhein-Bauernvereins eine Sonderausstellung von Blumen und Bindereien zu veranstalten. Den Vorsitz

Vermischtes.

Im Meer versunken. Das englische
schiff „City of Panama“ fand während der
ahrt auf dem stillen Ocean bei 16 Grad 5 Mi-
nuten nördlicher Breite und 100 Grad 29 Minuten
östlicher Länge das Meer auf eine unübersehbare
Tiefe hin von Tierleichen, Pflanzen und Baum-
stämmen so erfüllt, daß der Dampfer sich oft nur
mit großer Gefahr durcharbeiten konnte. In fackwissen-
schaftlichen Kreisen wird angenommen, daß es sich
um eine Inselfatastrophe handelt, vielleicht um
den Untergang der Inselgruppe Revilla-Gigedo.
Diese Inseln sind vulkanischen Ursprungs und
sind fast ganz unbewohnt. Wohl aber sind sie ungemein
reich an Vegetation, an Vögeln und Fischen, an
Insekten und Krokodilen. Von Säugetieren gibt

Die Farbe der Namen. Nach Arthur
 und, der den Vokalen eine bestimmte Farbe
 beilegt, sieht jetzt ein anderer französischer Dich-
 ter Ernst d'Herbilly, die Farbe der Namen
 singend zu machen und kommt zu folgenden Er-
 gebnissen. Mein weiße Namen sind: Berenice,
 Marie, Margarete, Clemence, Claire (Klara), Ma-
 rie, Solde. Solche, die die Vorstellung eines
 warmen matt blond geben, sind: Adele, Susanne,
 Otho, Sorterie, Agnes, Raymond. Das zarte
 u ist eigen den Namen: Eugenie, Zoe, Celine,
 Agnes, Virginia, Leonie, Elsie. In impudischem
 wozu erscheinen: Rachel, Natalie, Irene, Esther.
 hastes oder zartes Rosa wird graziös aus-
 gezeichnet von: Karoline, Rosette, Madeleine, Anne.
 Grau ist vertreten durch Gabriele, Jeanne,
 maine und Henriette. (Acht, man mag, der

Telegraphische Depeschen.

Handels-Nachrichten.

2. Aug. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr.
 Preis 5,60—6,80, Weichsternfrucht (Hoggen) 4,20, Nicht-
 b. (Fiegeledruch) 4,50—0,00, Krummstroß 4,00 die
 Rtl.
 Landberg, 9. Aug. Kornzucker 88 % 10,25—10,35,
 90 0,00—0,00, ruhiger. Brodrain 1a 21,00—00,00,
 Spezialzucker Ia 21,25—00,00, gem. Raffin. 20,75—
 0,00, gem. Melis 20,25—00,00, bei Posten aus erster
 Rdt, ruhig. Rohzucker zur Durchf. bodf. Hamburg:
 I. 21,30 B., 20,90 G., 0,00 bz. Sept. 20,30 B.,
 20,00 bz., Okt. 18,70 B., 18,60 G., 0,00 bz.,
 Dez. 18,55 B., 18,50 G., 0,00 bz., Jan.-März 18,75
 18,65 G., 0,00 bz., Mai 19,00 B., 18,90 G., 0,00
 ruhig.
 Landberg, 9. Aug. Fruchtmarkt. Weizen Sept. 170,00
 (170,50), Okt. 170,00 (170,50), Dez. 172,25 (173,00),
 Jan. Sept. 146,75 (147,25), Okt. 146,50 (146,75), Dez.

Lehrte Hausfrauen! Wenn Ihnen
der Inhalt Ihres
Kleiderschrankes lieb und wert ist, so verwenden Sie
das garantiert unschädliche, die Wäsche schonende
Tompson's Seifenpulver mit dem Schwan.
Verkauft an jeder

Bekanntmachung.

Das Obst von ca. 1000 Apfel- und Birnbäumen in den städtischen Wiesen an der Hammerlandstraße soll am

Montag, den 14. d. Mts., vormittags von 9 Uhr ab, an Ort und Stelle, beginnend in den Wiesen hinter dem Hestentore, in einzelnen Losen an den Meistbietenden und gegen bar verkauft werden.

Im Anschlusse hieran werden die Äpfel auf den Bäumen an der Hammerlandstraße unter den gleichen Bedingungen verkauft.

Neuss, den 8. August 1905.

Der Bürgermeister.
J. B.: Klein.

5973)

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Neuss, Neustr. 16 und 18 belegenen, im Grundbuche von Neuss, Band 50, Nr. 2480, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen 1. der Witwe Christian Schellens, Gertrud geb. Widdel, ohne Geschäft zu Neuss, 2. Wilhelm Schellens, Schreiner zu Neuss, 3. Cecilia Schellens, ohne Geschäft zu Bedburg, 4. Anton Schellens, Schreiner, zur Zeit Soldat in Straßburg, 5. Christian Schellens, minderjährig zu Neuss, eingetragenen Grundstücke:

1. Flur O Nr. 1836/890, groß 68 qm,
 2. Flur O Nr. 1717/891, groß 67 qm,
 3. Flur O Nr. 1718/892, groß 67 qm,
 4. Flur O Nr. 1879/894, groß 36 qm,
- Solraum mit 2 Wohnhäusern, mit 1350 Mark und 825 Mark jährlichem Nutzungswert, Gebäudesteuerrolle Nr. 801a und 803a,

am 29. September 1905, nachmittags 3 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 13 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 1. August 1905 in das Grundbuch eingetragen.

Neuss, den 7. August 1905.

(5970)
Königliches Amtsgericht.

Zur Kirme.

Schmückt und verschönert Eure Zimmer mit den

schönsten Tapeten

von der billigsten Bezugsquelle

(5987)

Neuer Tapetenhaus,
Zollstraße 8. Telephon Nr. 229.

Inserate

für die

Kölnische Zeitung, Kölnische Volks-Zeitung, sämtliche Düsseldorf-Zeitungen und Rhein-Westfälische Zeitung

sowie für alle Zeitungen des In- u. Auslandes werden zu Originalpreisen besorgt von der Annoncen-Expedition der Neusser Zeitung Robert Noad.

Für Inserate, welche in mehrere Zeitungen aufgenommen werden sollen, ist nur eine Ausfertigung erforderlich.

Zug-Jalousien

Liefert unter Garantie prompt und billig

(5962)

Heinrich Hutz sen.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Morgen 1/10 Uhr, unsere liebe Schwester

Maria Cremer,

nach längerem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, im Alter von 16 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss, Berlin, Köln und Eilendorf, den 9. August 1905.

Die Beerdigung findet Freitag, den 11. August, nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause Rheinwallstrasse 20 aus, statt. Die feierlichen Exequien werden am Samstag, den 12. August, morgens 8 Uhr, in der Münsterkirche abgehalten, wozu ergebenst eingeladen wird.



Brautpaare

kaufen ihre

Verlobungsringe

am besten und billigsten bei

MAX BARK, Düsseldorf,

8 Flingerstrasse 8.

Grösstes Lager selbstverfertigter, massiv goldener Trauringe, von den leichtesten bis zu den schwersten Mustern, in allen modernen Façons.

Trauringe (massiv Gold gest. 833) von 3 Mk. an.
Trauringe (massiv Gold gest. 585) von 6 Mk. an.
Trauringe (massiv Gold gest. 750) von 18 Mk. an.

Jeder Ring wird sauber graviert.

Reichhaltige Auswahl in Uhren, Juwelen, Gold- und Silberwaren.

Nach Auswärts meine reich illustrierte Preisliste gratis und franko. (3439)

Neu eingetroffen: Für die Reise

Sport-, Strand-,
Gebirgs- und
Promenaden-Stiefel
in modernen Formen
und sehr aparten
ganz neuen Farben.



Telephon 1790.

S. Silbermann
Düsseldorf

Ecke Graben- und Mittelstrasse.

Grösstes Spezialhaus für bessere Schuhwaren.

Bekanntmachung.

Die Urliste der Personen, welche zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, liegt vom 14. d. Mts. ab während einer Woche auf dem Bürgermeistertum zu jedermanns Einsicht offen.

Glehn, den 9. August 1905.
Der Bürgermeister:
Krieger.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Dr. E. Th. Müller in Koblenz 1 R.

Verlobt: Fräulein Auguste Maas mit Dr. Albert Dausmann, Krefeld und Berlin.

Verheiratet: Dr. phil. Gustav Nordmeyer mit Fräulein Ina Seul, Düsseldorf und Niederbreisig.

Dr. Franz Müller mit Fräulein Kathinka Scherer, Gerresheim und Wipperfurth.

Gestorben: Fräulein Maria Cremer, 16 J., Neuss. — Fräulein Marie, geb. Vanolgem, 52 J., Köln.

Fahrrad,

beste Marke.

1/2 J. gefahren, für Mk. 70.— zu verkaufen.

Näheres in der Exped. d. Ztg.

Mehrere Sofas

mit braunem und schwarzem Lederuch, Kameltaschen und Moquettebezug, billig zu verkaufen

(5963)
Niederstraße 38.

Ein Schaufenster

in starkem Eichenrahmen mit Spiegelglas, 2 Meter 20 Ctm. hoch und 1,10 Meter breit, billig zu verkaufen.

Näheres durch die Exped.

Neuer Tisch

zu verkaufen
Niederwallstraße 17.

Eine gute Vertretung

5791

Können Herren, welche Wirtse befuchen, bekommen durch den Vertrieb meines von Fachleuten als das beste, einfachste und bequemste Bierleitungs- und Reinigungsmittel befehlenden Präparates „Femalio“. Reinigungsgeschäft auf kaltem Wege daher bei der bevorstehenden warmen Witterung besonders leicht veräußlich. Großartiger Massenartikel. Sehr hoher Verdienst. Silberne Medaille Vierien 1903. Weitverbreitetes Bierleitungs- und Reinigungsmittel auf dem ganzen Kontinent. Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Man verlange Prospekt auch über patentierte Reinigungs-Apparate.

Carl Page, Barmen-R.

Schuhmachergeselle

sofort gesucht. (5936)

Jakob Rabben.

Schrotmüller

findet sofort dauernde Stellung in größerer Duisburger Mühle.

Zu erfragen in der Ge. Häftstelle der Neuss. Ztg. (5988)

Mezgergeselle

sofort gesucht. (5984)

Neuss, Rheinstraße 33.

30 Kellner

für Sonntag, Montag und Dienstag gesucht. Näh. zu erf. Freitag d. 11. cr., abends 8 Uhr, im Restaurant Heinz. Heiners, Niederstraße 70. (5986)

Bäckerlehrling

nebst Gejelle gesucht. (5981)

Joh. Benier, Glehn.

Ein der Schule entlassener Junge für leichte Arbeit gesucht. Wo, sagt die Exped.

Der Schule entlassene Mädchen und Jungen für leichte Fabrikarbeit gesucht.

Neusser Mädel- u. Stärke-Fabrik Bet. Jos. Schram, Neuss a. Rh. (5919)

Lichtiges Mädchen, (5981)

welches die bürgerliche Küche versteht, für Küche und Hausarbeit in kinderlosen Haushalt (ohne Wäsche) gesucht. Nur mit guten Zeugnissen wollen Offerte unter JS 84 einreichen an die Expedition d. Blattes.

Lichtiges Dienstmädchen gegen hohen Lohn gesucht. Auskunft in der Expedition.

Müllergeselle

gejucht von (5916)

P. J. Heesen, Dampf- u. Holz.

Auf einer Windmühle bei Neuss wird zum baldigen Eintritt ein angehender Müller

gejucht. Frco.-Off. u. L M 66 bef. d. Exped. d. Ztg. (5974)

Ein Junge von ordentlichen Eltern als

Bäckerlehrling gejucht

Joh. Reiffen, Niederstr. 58.

Neusser Artillerie-Corps.

Donnerstag, den 10. August cr., abends 8 1/2 Uhr, im Restaurant des Stadtgartens bei Herrn Jos. Sommer:

Chef-Wahl

Verteilung der Chargen

verbunden mit

(5940)

Fest-Versammlung,

unter gefl. Mitwirkung eines Doppel-Quartetts des Männer-Gesang-Vereins „Cäcilia“ und der Lück'schen Kapelle.

Nach Schluss:

Ehrenbegleitung des Chefs nach Hause.

Alle aktiven und passiven Mitglieder, sowie Freunde des Corps werden hiermit freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.



Herren Landwirte! Brauchen Sie Viehwärter, besie Meller und ordentliche Leute, so wenden Sie sich am besten nach Neuss, da ich täglich solche Leute von meinen Agenten in Holland zugewiesen bekomme. (5985)

Seibren Speeritra, Stellenvermittler, Neuss, Gartenstraße 46, Telefon 381.

Mehrere zuverlässige

Fuhrleute

sofort gesucht. (5991)

Wwe. Wth. Reichhöfer.

Ein anständiges katholisches Mädchen

in ein Delicaten-Geschäft gesucht, dem auch Gelegenheit geboten wird, selbige zu lernen. Neuss, Büchel 40. (5983)

Mädchen

über 14 Jahre zu einem Kinde gejucht. (5977)

Erststraße 8.

Per sofort ein braves kath. Dienstmädchen

gejucht. Wo, sagt die Exped.

Junges Mädchen für halbe Tage gejucht. (5964)

Capitelstraße 64, I.

Einfamilienhaus, Breitestr. 73, 9 Räume, Bleiche u. u. Ausgang, sofort zu verkaufen od. zu vermieten und gleich zu beziehen. Näher. Breitestr. 75.

Vadenlokal,

beste Geschäftslage, mit dahinter liegendem Zimmer, eventl. Wohnung, per 1. Oktober zu vermieten. (5979)

Näheres in der Expedition.

Schönes Unterhaus,

vier große Räume, großes Zimmer der ersten Etage und Manfard, nebst Zubehör, per 1. Okt. zu vermieten. (5952)

Wo, sagt die Expedition.

Zwei herrschaftliche Wohnungen zum 1. Oktober oder später zu vermieten: (5954)

Unterhaus 5-6 Räume und kleiner Garten.

I. Etage 5-7 Räume. Rheinstraße 18.

In der Canalstraße 51 sind in der I. Etage 3 Zimmer und 1 Manfard mit allem Zubehör (Küchenwaage) an nur ruhige Leute 1. Okt. zu verm. (5971)

Näheres Clarissenstraße 13.

2 schöne Zimmer

in besserem Hause an einzelne Person zu vermieten. (5976)

Wo, sagt die Expedition.

3 Zimmer

1. Etage mit allen Bequemlichkeiten an stille Familie zu vermieten. (5980)

Wo, sagt die Expedition.

Ersten Oktober Furtw. 60 I. Etage, 3 Zimmer, an kleine Familie zu vermieten. (5981)

W. Braun.

2 schöne Zimmer zu vermieten (5944)

Telefonstraße 95.

Bessere Handwerker erhalten Kost und Logis. Wo, sagt die Exped. (5926)

2 schöne Regulieröfen und ein Mantelofen billig zu verkaufen. Oberstraße 73.

Neubau-

berufungen, in allen vorfindenden Glasarten, werden wie anerkannt, unter Garantie reell u. billig vom Bauerglasgeschäft Quirin Beders, Zollstraße 8. Telefon 229.

Heute sterilisiertes Schweinefleisch

von 5-8 Uhr auf der Freibank des Schlachthofes. (5990)

Stahl „Manganese“

Englischer Stahl 1. Qualität für die Fabrikation von Werkzeugen. Nur diesen Stahl hierfür zu verwenden. T. Inman & Co., Wd. Sheffield.

Königreich Sachsen
Technikum Hainichen
Höhere Lehranstalt für Maschinen- u. Elektrotechnik, Technik und Werkzeugmaschinen. Programme kostenfrei.

Fortwährend werden an die Exped.

dition Gesandte am Anstufte u. Briefe zur Weiterbeförderung an Inzerenten u. gerichtet, ohne daß man es meistens für nötig hält, das zur Frankierung dienende Porto beizulegen. Man kann doch der Expedition nicht zumuten, daß sie, die solche Arbeit ohnehin unentgeltlich verrichtet, auch noch das Porto trägt. Wir machen deshalb wiederholt darauf aufmerksam, daß auf solche Anfragen von uns nur dann geantwortet wird und Briefe an Inzerenten nur dann weiter befördert werden, wenn das zur Frankierung nötige Porto beigefügt ist.

Exped. der Neusser Ztg.

An der neuen Straße,

gegenüber der Novellabranerei, kann zur Anfüllung geeignete

Erde

angefahren werden. Näheres durch: Architekt Renner. (5785)

Goldener Reiter-Orden

von 1898 verloren. Wiederbringer erhält 10 Mark Belohnung.

Abzugeben in der Exped. der Neusser Zeitung.

Damen

Seide für Hüfen und Kleider ca. 300 verschiedene Qualitäten und Muster. 5971

Nur Neuheiten und 1. Qualität kauft man fast zu Fabrikpreisen bei

A. Thewald, Neustraße 8.